

Sporthalle Michael Ende Schule – Versammlungsstätte

Die Sporthalle der Michael Ende Schule soll als Versammlungsstätte errichtet werden. Die dadurch zusätzlich anfallenden Kosten belaufen sich auf rund 400.000 Euro. Die zusätzlichen Kosten sind deshalb so niedrig, weil bereits mögliche Einsparpotentiale innerhalb der Vorgaben für eine Versammlungsstätte genutzt wurden. Dazu gehören vor allem die Nutzung der Toiletten im Schulgebäude, um den Bau weiterer Toiletten zu vermeiden und ein Nutzungskonzept für Parkplätze, um alle vorhandenen Parkplätze der Schule zu nutzen und weitere Stellflächen auf dem Schulgelände für die temporäre Nutzung während der Veranstaltung freizugeben.

Die potentiell einzusparende Summe, wenn die Sporthalle nicht als Versammlungsstätte errichtet wird, wird durch Umplanungskosten in Höhe von ca. 150.000 Euro reduziert. Die Errichtung als Versammlungsstätte bringt aber diverse Vorteile mit sich:

Die Michael Ende Schule ist die größte Grundschule in Trägerschaft der Stadt Neustadt am Rügenberge. Darüber hinaus ist sie Schwerpunktschule für den sonderpädagogischen Förderbedarf körperliche und motorische Entwicklung. Die Gesamtschülerzahl beträgt im Schuljahr 2024/2025 ca. 425 Schülerinnen und Schüler zuzüglich der Förderklassen. Zur Einschulung werden deshalb über 130 Schülerinnen und Schüler nebst Familien erwartet. Für Veranstaltungen dieser Größenordnung hat die Schule bislang gar keinen Raum.

Wenn die Sporthalle dafür künftig genutzt wird, ist ohne die Vorgaben einer Versammlungsstätte dafür jedes Mal eine vorübergehende Nutzungsänderung zu beantragen. Vorgesehen ist hierfür die Durchführung eines vereinfachten Verfahrens nach § 63 Abs. 2 NBauO, welches maximal drei Mal pro Jahr beantragt werden kann. Das würde bedeuten, dass maximal drei Veranstaltungen im Jahr mit 200 oder mehr externen Besuchern – wozu auch Eltern und andere Familienangehörige der Schülerinnen und Schüler gehören – möglich sein würden. Schulische Veranstaltungen mit großer Teilnehmer- und/oder Besucherzahl sind neben Einschulungen auch Sportprojektwochen, Theateraufführungen, Adventssingen, Karnevalsfeiern, Abschied vor den Sommerferien und andere mehr.

Darüber hinaus ist die Halle außerhalb des Schulbetriebs bereits jetzt im Bestandsgebäude mit allen aktuellen Einschränkungen von Vereinen stark frequentiert. Auch hier besteht der Wunsch Sportfeste, Wettkämpfe und Turniere mit überregionaler Beteiligung durchführen zu können. Die umliegenden Sportstätten in entsprechender Größe sind bereits weitestgehend ausgelastet und bieten hierfür kaum noch Kapazitäten:

Die Sporthalle des Gymnasiums hat eine durchschnittliche Wochennutzung von 41,5 Stunden im Schulbetrieb und 29,5 Stunden in der außerschulischen Nutzung (werktags), die Sporthalle der Leine-Schule hat eine durchschnittliche Wochennutzung von 39,5 Stunden im Schulbetrieb und 24 Stunden in der außerschulischen Nutzung und die Sporthalle der KGS hatte bis zur Sanierung eine durchschnittliche Wochennutzung von 47,5 Stunden im



Schulbetrieb und 9,5 Stunden in der außerschulischen Nutzung. Damit sind diese Hallen im Schnitt bereits zwischen 57 und 71 Stunden belegt. Dazu kommt noch die Nutzung am Wochenende, hier sind die Sportstätten über das Jahr verteilt zwischen 184 und 310 Stunden gebucht, was abzüglich der Ferien (in den Ferien sind die Hallen bis auf wenige Ausnahmen geschlossen) einen durchschnittlichen Wert von 6,5 bis 11 Stunden pro Wochenende ergibt.

